

# Vielleicht heute ... 1. Advent 2019

## Advent heißt „Ankunft“

Bei Advent denke ich an Zimt und Tannenduft, an Kerzen und Lichterketten, an knirschenden Schnee unter den Schuhen und an Plätzchen und Vorfreude! An Erwartung, dass da bald etwas geschieht!

### **Advent, das bedeutet „Ankunft“**

Auf einem dunklen Feld öffnete sich vor 2.000 Jahren der Himmel über der ganzen Menschheit. Da war plötzlich eine Heerschar von Engeln. Und über dem dunklen Land, da wurde es hell. Gott selbst tat die Tür auf: Jesus wurde Mensch. Ein König in Windeln - auch heute noch oft unerkant von vielen Menschen. Der Messias ist angekommen.

## Ausschau halten

Die Adventszeit ist die richtige Jahreszeit, um Ausschau zu halten:

- Ausschau nach Schnee, wenn es kalt wird.
- Ausschau nach einem schönen Weihnachtsmarkt – in meiner Kindeheit „Wir gehen zum Christkindlmarkt!“
- Ausschau nach Scheinwerfern, wenn du den Besuch deiner Familie erwartest.
- Ausschau nach Bedienungsanleitungen, wenn du etwas zusammenbauen musst.
- Ausschau nach etwas Ruhe und Refektion – in dieser „Staden Zeit!“

Wir sind in der Jahreszeit, die Ausschau hält. Das war schon beim allerersten Weihnachtsfest so:

- Josef hielt Ausschau nach einer Unterkunft.
- Maria schaute in das rosige Gesicht Jesu.
- Himmlische Heerscharen schauten auf den König.
- Die Weisen schauten zum Stern hinauf.
- Die Hirten schauten auf die Engelscharen.
- Selbst Herodes hielt Ausschau nach einem eventuellen Rivalen!

Aber niemand hielt inbrünstiger Ausschau als der fromme alte Simeon.

Lk 2,25 In Jerusalem wohnte ein Mann namens Simeon. Er lebte nach Gottes Willen, hatte Ehrfurcht vor ihm und wartete voller Sehnsucht auf den Retter Israels. Simeon war erfüllt vom Heiligen Geist.

Lk 2,26 Durch ihn wusste er, dass er nicht sterben würde, bevor er Christus, den Retter, gesehen hätte.

Lk 2,27 Vom Heiligen Geist geführt, war er an diesem Tag in den Tempel gegangen. Als Maria und Josef das Kind hereinbrachten, um es - wie im Gesetz vorgeschrieben - Gott zu weihen,

Lk 2,28 nahm Simeon es in seine Arme und lobte Gott:

Lk 2,29 "Herr, du hast dein Wort gehalten, jetzt kann ich in Frieden sterben.

Lk 2,30 Ich habe es mit eigenen Augen gesehen: Du hast uns Rettung gebracht,

Lk 2,31 die ganze Welt wird es erfahren.

Lk 2,32 Dein Licht erleuchtet alle Völker, und deinem Volk Israel bringt es Größe und Herrlichkeit."

Im Gegensatz zu Joseph und Maria hatte Simeon die Geburt Jesu nicht miterlebt. Im Gegensatz zu den Weisen hatte er das Kind nicht in Bethlehem besucht. Zu dem Zeitpunkt, als er Jesus sah, waren im Stall nur noch Tiere und die Krippe enthielt nur Heu. Maria und Josef hatten mittlerweile ihren versäumten Schlaf nachgeholt. Die Hirten waren wieder bei ihren Schafen.

40 Tage waren seit dem großen Ereignis vergangen. Das wissen wir so genau, weil das jüdische Gesetz es so vorschrieb. Die Thora gab an, dass eine Mutter durch die Geburt ihres Kindes unrein war. Am 8. Tag wurde ein männliches Kind beschnitten. Nach weiteren 33 Tagen brachten die Eltern ein Opfer dar (3. Mose 12,1-8). Eine Kinderweihe der besonderen Art. Es war diese Weihe, bei der Simeon das erste Mal Jesus sah.

Simeon war sehr wahrscheinlich ein alter Mann mit grauen Haaren und weißem Bart. Die Jahre hatten ihre Spuren in seinem Gesicht hinterlassen, seinen Rücken vielleicht etwas gebeugt und seine Schritte langsam gemacht. Er wartete auf den Tag, „der Israel Trost und Rettung bringen sollte“. Ein Tag, an dem Gott dem Volk Frieden schenken und es mit sich versöhnen würde.

Simeon wusste, dass er diesen Tag noch erleben würde. Er war mit dem Heiligen Geist erfüllt und wusste daher, dass er nicht sterben würde, bevor er den Christus, den vom Herrn Gesandten Retter, gesehen hätte (Lukas 2,26). Er wusste, dass er den Messias auf Erden sehen würde, bevor er den Vater im Himmel sah. Und genau das geschah am 40. Tag nach der Geburt Jesu. Und vom Heiligen Geist geführt, war er an diesem Tag in den Tempel gegangen (Lukas 2,27).

Vielleicht hatte er andere Pläne gehabt. Vielleicht hat er eigentlich zu Hause bleiben oder seine Enkelkinder besuchen wollen. Vielleicht musste er den Garten gießen oder die Haustiere versorgen. Aber dann kam dieser Impuls, dieses Wissen, dieser innere Drang. Er sagte sich: „Ich gehe mal zum Tempel.“ Vom Heiligen Geist geführt zog er los (Lukas 2,27).

Simeon zwängte sich durch die engen Straßen und Gassen. Schließlich erreichte er den Tempelhof. Es gab gar keinen Grund, warum jemand die jungen Eltern bemerken sollte. Die Engel streuten keine Blumen und bliesen keine Posaunen, als die junge Familie kam. Jesus wurde nicht auf einer Sänfte getragen oder in einer Kutsche gefahren. Er hatte keinen Heiligenschein und keine besondere Aura. Simeon war dort vor Ort und sah Josef und Maria mit dem kleinen Jesus. Das Paar aus Nazareth blieb stehen und Simeon nahm das Kind auf seine Arme und erkannte in Jesus den Messias:

**Lk 2,29 "Herr, du hast dein Wort gehalten, jetzt kann ich in Frieden sterben.**

**Lk 2,30 Ich habe es mit eigenen Augen gesehen: Du hast uns Rettung gebracht,**

**Lk 2,31 die ganze Welt wird es erfahren.**

**Lk 2,32 Dein Licht erleuchtet alle Völker, und deinem Volk Israel bringt es Größe und Herrlichkeit."**

## Paradigmenwechsel in der Menschheitsgeschichte

**Der Retter Israels war gekommen. In Bethlehem hatte sich etwas Einmaliges ereignet, das die Menschheitsgeschichte verändern würde. Der Urheber allen Lebens hatte eine neue Seite im Buch der Weltgeschichte aufgeschlagen und stand im Begriff, ein neues Kapitel zu schreiben. Ein so wichtiges Kapitel, dass die Weltgeschichte tatsächlich von „vor Christi**

**Geburt“ und „nach Christi Geburt“ redet! Simeon kannte den Titel dieses Kapitels noch nicht, aber wir kennen ihn.**

Die Bibel beschreibt diese Ära als „die letzten Tage“:

2Tim 3,1 Zeichen der letzten Zeit - Das eine sollst du noch wissen: In den letzten Tagen dieser Welt werden schreckliche Zeiten kommen.

2Petr 3,3 Vor allen Dingen müsst ihr wissen, dass in dieser letzten Zeit Menschen auftreten werden, denen nichts heilig ist. Über alles machen sie sich lustig und lassen sich nur von ihren Begierden treiben.

## Das zweite Kommen Jesu

Wir leben in der Zeit zwischen dem ersten und dem zweiten Kommen Jesu. Mit dem zweiten Kommen Jesu ist seine plötzliche, persönliche, sichtbare, körperliche Wiederkunft gemeint:

Hebr 9,28 So ist auch Christus ein einziges Mal gestorben, um alle Menschen von ihren Sünden zu erlösen. Wenn er zum zweiten Mal kommen wird, dann nicht, um uns noch einmal von unserer Schuld zu befreien. Dann kommt er, um alle, die auf ihn warten, in seine neue Welt aufzunehmen.

Joh 14,3 Und wenn alles bereit ist, werde ich kommen und euch zu mir holen. Dann werdet auch ihr dort sein, wo ich bin.

Seine Ankunft in Bethlehem vollzog sich in aller Stille, aber seine Wiederkunft wird in Herrlichkeit geschehen und unüberhörbar sein:

Joh 5,28 Wundert euch nicht darüber! Der Tag wird kommen, an dem die Toten in ihren Gräbern die Stimme des Sohnes hören werden.

Joh 5,29 Dann werden alle Menschen auferstehen: Die Gutes getan haben, werden ewig leben, die aber Böses getan haben, werden verurteilt.

1Thes 4,16 Auf den Befehl Gottes werden die Stimme des höchsten Engels und der Schall der Posaune ertönen, und Christus, der Herr, wird vom Himmel herabkommen. Als Erste werden die auferstehen, die im Glauben an Christus gestorben sind.

Mt 25,31 "Wenn der Menschensohn in seiner ganzen Herrlichkeit, begleitet von allen Engeln, kommt, dann wird er auf dem Thron Gottes sitzen.

Die Weltgeschichte ist keine endlose Abfolge bedeutungsloser Begebenheiten, sondern ein zielgerichteter Ablauf auf ein großes Ereignis hin. Gottes Zeit hat Anfang und Ende. Und aufgrund dessen was in Bethlehem geschehen ist, wissen wir, wo wir auf dieser Zeitachse stehen. Wir genießen die Früchte des ersten Kommens von Jesus, aber wir sehnen uns nach der Herrlichkeit seiner Wiederkunft.

Wir wollen einfach nicht glauben, dass die gegenwärtige Welt alles ist, was wir Menschen erwarten dürfen. Wir feiern das erste Kommen von Jesus, weil es Lust macht auf das zweite Kommen. Wir sehnen uns nach seiner Wiederkunft.

## Die Zeichen der Zeit

Manche Menschen behaupten, sie wüssten, an welchem Tag und zu welcher Stunde Jesus wiederkommt. Ich weiß es nicht. Aber ich weiß, dass wir in der Bibel dazu aufgefordert

werden, nach bestimmten Zeichen Ausschau zu halten, die auf die Wiederkunft Christi hindeuten:

- Die weltweite Verkündigung des Evangeliums (Matthäus 24,14, Markus 13,10).
- Schwere Zeiten, in denen die Menschen, die an Gott glauben, leiden müssen; es wird Kriege, Erdbeben und Hungersnöte geben (Markus 13 7-8 und 19-20).
- Das Kommen des Antichristen, Gottes Widersacher, der viele in die Irre führen wird (2. Thessalonicher 2,1-10).
- Die Errettung vieler Juden (Römer 11,12 und 25-26).
- Zeichen am Himmel (Markus 13,24-25).
- Falsche Propheten (Markus 13,22).

Die gute Nachricht ist um die ganze Welt gegangen. Viele Christen erleben schreckliche Verfolgung. Überall auf der Welt gibt es Diktatoren, die ihr Volk unterdrücken. Viele Juden sind gerettet worden. Geburtswehen haben unsere Erde erschüttert und falsche Propheten haben die Kirche Jesu geschwächt. Zweifellos werden sich diese Zeichen zukünftig in noch stärkerem Ausmaß erfüllen. Das Ende ist nahe – oder besser gesagt: der Anfang ist nahe!

***Wir warten dein, du kommst gewiss,  
die Zeit ist bald vergangen;  
wir freuen uns schon überdies  
mit kindlichem Verlangen.  
Was wird geschehn,  
wenn wir dich sehn,  
wenn du uns heim wirst bringen,  
wenn wir dir ewig singen!***

***(Wir warten dein, o Gottes Sohn; Text: Philipp Friedrich Hiller 1767)***

**Es ist die Zeit des Jahres, in der wir nicht nach dem gut gelaunten alten Mann mit weißem Bart und rotem Mantel Ausschau halten sollten. Oder nach dem Coca-Cola Truck! Haltet Ausschau nach dem großen König auf einem weißen Pferd. Auf seinen Befehl hin wird das Meer seine Toten freigeben, der Teufel wird seinen Kampf einstellen, Könige und Königinnen werden ihre Krone niederlegen, zerbrochene Herzen werden geheilt und die Kinder Gottes werden ihn anbeten. Weise sind diejenigen, die wie Simeon auf Jesus warten.**

**Man muss nicht warten auf dieses zweite Kommen – Jesus schon heute erleben**

Wenn du wüsstest, dass Jesus morgen wiederkommt, wie würdest du dich heute fühlen?

Besorgt, ängstlich, unvorbereitet?

Wenn dies der Fall ist, kannst du deine Sorgen loswerden, indem du dein Vertrauen auf Jesus setzt. Wenn sich deine Gefühle hingegen mit Worten wie Freude, Erleichterung oder Begeisterung beschreiben lassen, dann halte an deiner Freude fest.

Und wenn du wüsstest, dass Jesus morgen wieder kommt, was würdest du heute tun?

**Zitat: „Plane dein Leben so, als würde Jesus in deiner Lebzeit nicht wiederkommen, aber lebe so, dass du bereit bist, ihm morgen zu begegnen, falls er wiederkommt!“**

1. **Plane dein Leben: mache eine Ausbildung, heirate, zeuge Kinder, Pflanze einen Baum, Gehe in den Gottesdienst, bete und lies deine Bibel, gib deine Opfergaben, lebe ein Gott wohlgefälliges Leben!**
2. **Lebe ein bußbereites Leben: wenn es etwas gibt, was zwischen dir und Gott steht – eine Sünde, die du getan hast. Dann tue Buße! Und wenn du noch niemals auf das Angebot Jesu zur Sündenvergebung und Erlösung geantwortet hast, dann ist heute der Tag dies zu tun!**

Jesus kommt eines Tages wieder. Doch er ist schon einmal gekommen und ist eigentlich auch immer da! Er streckt uns seine Hand entgegen. Darum will ich mir Zeit nehmen für Ihn! Ich will Ausschau halten nach ihm! Ich will mich von seiner Liebe beschenken lassen! Ich will auch ruhig werden, still werden. → **Nimm die extra Zeit nach ihm Ausschau zu halten in dieser Staden Zeit!**

Und ich will staunen – über seine unendliche bedingungslose Liebe, in der er sich stellvertretend für mich erniedrigt hat, Mensch wurde, sich verspotten und kreuzigen ließ zur Erlösung meines Lebens. Ist das nicht erstaunlich?

**Halte Ausschau! Jesus ist da – er kommt zu dir und mir!**

**Und die Himmelstür ist weit geöffnet für uns!! Erlösung, Heilung und Segen strömen von der Krippe und dem Kreuz in unsere Welt. Die wahren Weihnachtsgeschenke kommen von oben – kostbarer und wertvoller als alle Geschenke dieser Welt!**

**Das sind himmlische Geschenke, wie Vergebung und eine neue Chance – für jeden, der aufrichtig zu Jesus kommt!**

„Komm zieh bei mir ein“ **Georg Weissel**

Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.

Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein.

Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit.

Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.

(5. Strophe von „Macht hoch die Tür“)